

Karl Henckell (1864-1929)

Heimliches Licht

Wie wir suchen, wo wir wandern
Den geheimnisvollen Gang,
Stets vom einen zu dem andern
Schwebt es leise den Weg entlang.

5

Zu dem Müden schwebt es und gleitet
Von dem Starken her und hin,
Bis sein Haupt er hebt und schreitet
Wieder fort mit kühnem Sinn.

10

Will der Mutige verzagen,
Kommt vom andern schon das Licht,
Fern versinken graue Klagen,
Silbern steigt die Zuversicht . . .

15

Lichtlein, das herüberzittert,
Flämmchen, das hinübereilt,
Brennst zunichte, was verbittert,
Fachest an, was stärkt und heilt.

20

Auf der Liebe Zaubergleisen
Spielt das Leben hin und her –
Flamme, bleib uns hold: wir reisen
Heil hindurch zum ewigen Meer.
(102 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/henckell/weitergh/weiter21.html>